

2.Korinther 4

Inhalt: Aber deine Toten werden leben, meine Leichname auferstehen
Das Mahl des Herrn

2. Korinther 4:1 Darum, weil wir diesen Dienst haben, gemäß der uns widerfahrenen Barmherzigkeit, so lassen wir uns nicht entmutigen, 2 sondern haben abgesagt der Verheimlichung aus Scham und gehen nicht mit Ränken um, fälschen auch nicht Gottes Wort; sondern durch Offenbarung der Wahrheit empfehlen wir uns jedem menschlichen Gewissen vor Gott. 3 Ist aber unser Evangelium verhüllt, so ist es bei denen verhüllt, die verloren gehen; 4 in welchen der Gott dieser Welt die Sinne der Ungläubigen verblendet hat, daß ihnen nicht aufleuchte das helle Licht des Evangeliums von der Herrlichkeit Christi, welcher Gottes Ebenbild ist. 5 Denn wir predigen nicht uns selbst, sondern Jesus Christus, daß er der Herr sei, wir aber eure Knechte um Jesu willen. 6 Denn der Gott, welcher aus der Finsternis Licht hervorleuchten ließ, der hat es auch in unsern Herzen Licht werden lassen zur Erleuchtung mit der Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes im Angesicht Jesu Christi. 7 Wir haben aber diesen Schatz in irdenen Gefäßen, auf daß die überschwängliche Kraft von Gott sei und nicht von uns. 8 Wir werden allenthalben bedrängt, aber nicht erdrückt; wir kommen in Verlegenheit, aber nicht in Verzweiflung; 9 wir werden verfolgt, aber nicht verlassen; wir werden niedergeworfen, aber wir kommen nicht um; 10 wir tragen allezeit das Sterben Jesu am Leibe herum, damit auch das Leben Jesu an unsrem Leibe offenbar werde. 11 Denn immerdar werden wir, die wir leben, dem Tode preisgegeben um Jesu willen, damit auch das Leben Jesu offenbar werde an unsrem sterblichen Fleische. 12 So ist also der Tod wirksam in uns, das Leben aber in euch. 13 Weil wir aber denselben Geist des Glaubens haben, gemäß dem, was geschrieben steht: «Ich habe geglaubt, darum habe ich geredet», so glauben auch wir, darum reden wir auch, 14 da wir wissen, daß der, welcher den Herrn Jesus von den Toten auferweckt hat, auch uns mit Jesus auferwecken und samt euch darstellen wird. 15 Denn es geschieht alles um euretwillen, damit die zunehmende Gnade durch die Vielen den Dank überfließen lasse zur Ehre Gottes. 16 Darum werden wir nicht entmutigt; sondern wenn auch unser äußerer Mensch zugrunde geht, so wird doch der innere Tag für Tag erneuert. 17 Denn unsere Trübsal, die zeitlich und leicht ist, verschafft uns eine ewige und über alle Maßen gewichtige Herrlichkeit, 18 uns, die wir nicht sehen auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare; denn was sichtbar ist, das ist zeitlich; was aber unsichtbar ist, das ist ewig.

Vom Anfang bis zum Ende dieses Abschnittes redet Paulus von seiner eigenen Erfahrung.

Damit ist gezeigt, was der Wille Gottes ist und wie der Wille Gottes erfüllt wird und durch wen der Wille Gottes erfüllt wird.

Das sagt, daß allezeit das apostolische Zeugnis wegweisend ist. Ist damit gezeigt, was der Wille Gottes ist, so muß derselbe erkannt werden.

Der erkannte Wille Gottes muß aber erfüllt werden. Von wem, das zeigt Paulus.

Der Wille Gottes ist in dem hellen Lichte des Evangeliums von der Herrlichkeit Christi gezeigt. Weil er Gottes Ebenbild ist, so ist er auch das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene aller Kreatur (Kl.1,15). Daß er Gottes Ebenbild ist, ist in dem hellen Lichte des Evangeliums von der Herrlichkeit Christi gezeigt.

Daß er das Ebenbild des unsichtbaren Gottes ist, der Erstgeborene aller Kreatur, ist in Verbindung damit gezeigt, daß die Kinder Gottes mit der Erkenntnis seines Willens in aller geistlichen Weisheit und Einsicht erfüllt sind, um so würdig zu wandeln des Herrn zu allem Wohlgefallen; in allem guten Werk fruchtbar und in der Erkenntnis Gottes wachsend, in aller Kraft gestärkt nach der Macht seiner Herrlichkeit zu aller Geduld und Langmut (Kl.1,9-11).

Das zeigt Jakobus in Kap.5,7-8:

„So seid nun geduldig, ihr Brüder, bis auf die Zukunft des Herrn! Siehe, der Landmann wartet auf die köstliche Frucht der Erde und hat Geduld mit ihr, bis sie den Früh- und Spätregen empfangen hat. Seid auch ihr geduldig, stärket eure Herzen; denn die Zukunft des Herrn ist nahe!“

Gestärkt zu werden nach der Macht seiner Herrlichkeit zu aller Geduld und Langmut, weist darauf hin, daß sie mit Freuden danksagen dem Vater, der sie tüchtig gemacht hat zum Erbteil der Heiligen im Licht.

Damit ist gezeigt, daß, wenn Kinder Gottes erfüllt sind mit der Erkenntnis seines Willens in aller geistlichen Weisheit und Einsicht, wenn sie des Herrn würdig wandeln zu allem Wohlgefallen, in allem guten Werk fruchtbar und **in der Erkenntnis Gottes wachsend**, in aller Kraft gestärkt nach der Macht seiner Herrlichkeit zu aller Geduld und Langmut, sie auf diese Weise von dem Vater tüchtig gemacht worden sind zum Erbteil der Heiligen im Licht.

Sind sie in dieser Weise tüchtig gemacht zum Erbteil der Heiligen im Licht, so sind sie errettet aus der Gewalt der Finsternis und versetzt in das Reich des Sohnes seiner Liebe. Dadurch haben sie die Erlösung, die Vergebung der Sünden.

Ist er nun als das Ebenbild Gottes, des unsichtbaren Gottes der Erstgeborene aller Kreatur in diesem Zusammenhang genannt, dann weist der Apostel auf den Zusammenhang hin, daß er nicht nur das Ebenbild des unsichtbaren Gottes ist, sondern auch der Erstgeborene aller Kreatur, d.h., daß in ihm alles erschaffen worden ist, was im Himmel und was auf Erden ist.

Kl.1,16-20 steht:

„Denn **in ihm** ist alles erschaffen worden, was im Himmel und was auf Erden ist, das Sichtbare und das Unsichtbare, seien es Throne oder Herrschaften, oder Fürstentümer, oder Gewalten; alles ist **durch ihn** und **zu ihm geschaffen**; und **er ist vor allem, und alles bestehet in ihm**. Und er ist das Haupt des Leibes, der Gemeinde, **er, der da ist der Anfang, der Erstgeborene aus den Toten, damit er in allem der erste sei**. Denn es gefiel (Gott), daß **in ihm alle Fülle wohnen sollte, und alles durch ihn versöhnet würde zu ihm selbst, damit daß er zum Frieden brächte durch das Blut seines Kreuzes, - durch sich selbst, sowohl was auf Erden, als auch was im Himmel ist.**“

Die weitere Erklärung dieser beiden Zeugnisse steht in Hb.2,5-9:

„Denn nicht Engeln hat er unterworfen die zukünftige Welt, von der wir reden. Es bezeugt vielmehr einer irgendwo und spricht: 'Was ist **der Mensch**, daß du seiner gedenkest, oder des Menschen Sohn, daß du dich um ihn kümmerst? **Du hast ihn ein wenig niedriger gemacht als die Engel, mit Herrlichkeit und Ehre hast du ihn gekrönt; alles hast du unter seine Füße getan**'. Indem er ihm aber alles unterwarf, ließ er ihm nichts ununterworfen; **jetzt aber sehen wir, daß ihm noch nicht alles unterworfen ist. Den aber, der eine kurze Zeit niedriger gewesen ist, als die Engel, Jesum, sehen wir um (seines) Todesleidens willen mit Herrlichkeit und Ehre gekrönt, damit er durch Gottes Gnade für jeden den Tod schmecke.**“

Weiter ist erklärt, daß Gott seinen Sohn eingesetzt hat zum Erben über alle Dinge, durch welchen er auch die Welt gemacht hat.

Nach dem Zeugnis Hb.1,3-5:

„Welcher, da er ist der Abglanz seiner Herrlichkeit und das Abbild seines Wesens und alles trägt mit dem Worte seiner Kraft, **nachdem er eine Reinigung von den Sünden vollbracht hat (durch sich selbst)**, hat er sich gesetzt zur Rechten der Majestät in der Höhe; und er ist um so viel mächtiger geworden als die Engel, so viel der Name, den er ererbet hat, ihn auszeichnet vor ihnen. Denn zu welchen von den Engeln hat er jemals gesagt: 'Mein Sohn bist du? Heute habe ich dich gezeugt'? Und wiederum: 'Ich werde sein Vater sein, und er wird mein Sohn sein'?“

Das sind Erklärungen dafür, daß er Gottes Ebenbild ist, das Ebenbild des

unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene aller Kreatur, deshalb aber auch der Abglanz seiner Herrlichkeit, das Abbild seines Wesens, es zeigt uns den Platz, den er bekommen hat. Es steht Ep.1,19-22:

„Und welches da sei die überwältigende Größe seiner Macht an uns, die wir glauben, nach der Wirkung der Kraft seiner Stärke, welche er wirksam gemacht hat in Christo, da er ihn von den Toten auferweckte und ihn setzte zu seiner Rechten in den Himmeln, hoch über jedes Fürstentum, Gewalt, Macht und Herrschaft und jeden Namen, der genannt wird nicht allein in diesem Zeitlauf, sondern auch in dem zukünftigen - und wobei er alles unter seine Füße tat und ihn gab der Gemeinde zum Haupt über alles, welche da ist sein Leib, die Fülle dessen, der alles in allem erfüllet.“

Das ist die Folge von der Wirkung der Kraft seiner Stärke, die Gott wirksam gemacht hat in Christo, indem er ihn von den Toten auferweckte und ihn setzte zu seiner Rechten in den Himmeln; indem alles unter seine Füße getan wurde, hat er nichts gelassen, das er ihm nicht unterworfen hätte, indem er ihn zum Haupte seines Leibes gemacht hat. Er ist nun die Fülle dessen, der alles in allem erfüllet. Das bedeutet, daß die Erleuchtung mit der Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes im Angesichte Christi ist. Damit ist gesagt, daß das helle Licht des Evangeliums von der Herrlichkeit Christi dem Ebenbilde Gottes in der Herrlichkeit der Unvergänglichkeit Gottes durch die Auferweckung Jesu Christi von den Toten vom Vater ihm gegeben wurde. Er hat diese Kraft der Stärke Gottes, indem Gott ihn von den Toten auferweckte und zu seiner Rechten in den Himmeln gesetzt hat, erfahren.

Was er darstellt, hoch über jedem Fürstentum, Gewalt, Macht und Herrschaft und über jedem Namen, der genannt wird nicht allein in diesem Zeitlauf, sondern auch in dem zukünftigen, ist er auf diese Weise, der Herrscher in der ganzen Schöpfung.

Es gibt keinen einzigen Namen, der ihm nicht unterworfen ist.

Das bedeutet, daß er, nachdem er ein einziges Opfer für Sünden dargebracht hat, er sich für immer zur Rechten Gottes gesetzt hat und wartet hinfert, bis daß seine Feinde sich zum Schemel seiner Füße gelegt haben. In Hb.10,14 steht:

„Denn mit einem einzigen Opfer hat er für immer vollendet, die geheiligt werden.“

Und in Kl.2,9-10 steht:

„Denn in ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig; und ihr seid erfüllet in ihm, welcher ist das Haupt jeder Herrschaft und Gewalt.“

Wer sind sie, die erfüllet sind in ihm, indem die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig in ihm wohnt?

Wenn das helle Licht des Evangeliums von der Herrlichkeit Christi dadurch aufgegangen ist, daß er Gottes Ebenbild ist, daß alles das zu beachten ist, was vom Sohne Gottes mitgeteilt ist und die Erleuchtung mit der Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes, die im Angesichte Christi ist, erlangt ist, dann haben sie diesen Schatz in irdenen Gefäßen, auf daß die überschwengliche Kraft von Gott sei und nicht von ihnen.

Diese überschwengliche Kraft von Gott erfahren sie, die in der gleichen

Weise erfüllet sind, wie die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig in ihm wohnt.

Sie erfahren, daß die überschwengliche Kraft von Gott sei, sie selbst werden allenthalben bedrängt, aber nicht erdrückt, sie kommen in Verlegenheit, aber nicht in Verzweiflung, sie werden verfolgt, aber nicht verlassen, sie werden niedergeworfen, aber sie kommen nicht um. Sie tragen allezeit das Sterben Jesu an ihrem Leibe herum, auf daß auch das Leben Jesu an ihrem Leibe offenbar werde.

Er ist das Haupt der Gemeinde, sie ist sein Leib.

Die Gemeinde, sein Leib, die Glieder seines Leibes sind dazu bestimmt, in ihrer Erfahrung das darzustellen, was Jesus vollbracht hat. Er mußte, um das Leben zu bekommen, sterben, und sie müssen das Sterben Jesu an ihrem Leibe herumtragen, damit das Leben Jesu an ihrem Leibe offenbar wird. Sie müssen genau so das, was durch ihn wurde, fortsetzen. Er mußte durch den Tod zum Leben gelangen, und sie müssen, indem sie das Sterben Jesu an ihrem Leibe herumtragen, das Leben Jesu an ihrem Leibe erfahren. Sie erfahren, daß die überschwengliche Kraft von Gott ist und nicht von ihnen.

Diese überschwengliche Kraft ist von Gott und nicht von ihnen, weil sie den Schatz in irdenen Gefäßen haben, allenthalben bedrängt und nicht erdrückt zu werden, in Verlegenheit zu kommen, aber nicht in Verzweiflung, verfolgt zu werden, aber nicht verlassen, niedergeworfen zu werden und dabei nicht umzukommen, ist praktisch das Sterben Jesu am Leibe herumtragen und das Leben Jesu am Leibe erfahren und der Beweis, daß er das Haupt mit der Gemeinde, seinem Leibe verbunden ist.

Allenthalben bedrängt zu werden, in Verlegenheit zu kommen, verfolgt zu werden, niedergeworfen zu werden, sind das unsere Erfahrungen?

Wenn das Leben Jesu von denen, welche das Sterben Jesu als die Bedrückungen, Verlegenheiten, Verfolgungen und Niederlagen nicht erfahren, dann fehlt der Beweis dafür, daß man dem Leibe seiner Gemeinde angehört.

Wenn die überschwengliche Kraft von Gott ist und wir nicht erdrückt werden, nicht verzweifeln, nicht verlassen werden, nicht umkommen, dann ist das der Beweis dafür, daß man dem Leibe seiner Gemeinde angehört.

Haben wir das erfahren?

Sind wir erdrückt worden, verzweifelt, verlassen worden, umgekommen?
Wo sind wir augenblicklich?

Gehören wir zu ihm, dem Haupte, sind wir jetzt mit ihm in Verbindung?

Man muß das praktisch beweisen, daß man ihm angehört, dann wird es offenbar, wenn der Tod wirksam ist in uns und das Leben in euch. Man muß dann, wenn man sich daran gewöhnt hat, sich mit dem Erfahrungszeugnis des Apostels in

Übereinstimmung sehen, dann hat man Übung darin, sich mit jedem Wort des Apostels vertraut zu machen und auseinanderzusetzen.

Wenn man das Sterben Jesu am Leibe herumgetragen hat, wird es in dieser Schule bekannt, in wem der Tod wirksam ist und wer das Leben bekommen muß. Der Tod ist wirksam in denen, die ihre Befriedigung nicht in dem gefunden haben, das Sterben Jesu am Leibe herumzutragen und das Leben Jesu am Leibe zu erfahren.

Sie können sich nicht nur mit der eigenen Erfahrung zufrieden geben und sich nicht um die der andern kümmern. Sind sie treu darin, das Sterben Jesu am Leibe herumzutragen, dann wissen sie aus ihrer Erfahrung, daß andere nicht so treu sind wie sie. Gerade weil sie dem Worte Gottes treu sind und das tun, was das Wort sagt: das Sterben Jesu am Leibe herumtragen, um das Leben Jesu am Leibe zu erfahren, sehen sie andere, die das Sterben Jesu nicht so am Leibe herumtragen, daß sie das Leben Jesu am Leibe erfahren.

Auf diese Weise werden ihnen die bekannt, denen jemand Leben, weil sie rückständig sind, geben muß.

Wer wird diesen Dienst ausrichten?

Wer wird da treu sein?

Wo der Dienst ausgerichtet werden muß, wer findet es als seine Pflicht?

Diesen Dienst ausrichten, Leben denen mitteilen, die es notwendig haben, können nur solche, die außer dem eigenen Gleichmaß im Umhertragen des Sterbens Jesu und dem Erfahren des Lebens Jesu die Wirksamkeit des Todes erfahren.

Sie haben in dem Gleichmaß von Tod und Leben in der eigenen Erfahrung eine Dienstausrüstung um Leben denen zu geben, die bedürftig sind.

Darum muß der Tod wirksam sein in ihnen, und in dieser Dienstausrüstung muß die Zubereitung für diesen Dienst erfahren werden, nach dem, wie es in 1.Pt.4,1 gezeigt ist, daß sie gesinnet sein müssen, wie Jesus seine Gesinnung in seinen Leiden bewiesen hat.

Durch die gleiche Gesinnung, wie sie Jesus in seinen Leiden hatte, hört das Kind Gottes auf mit Sündigen.

Aufhören mit Sündigen im Leiden ist die Wirksamkeit des Todes.

Von dieser Wirksamkeit des Todes weiß das Kind Gottes nichts, solange es in seinen Leiden mit Sündigen nicht aufgehört hat.

Wir haben ein Zeugnis, wo die Trübsal gezeigt ist, die der Gemeinde eine Ehre ist. Ep.3,13 steht:

„Darum bitte ich, nicht mutlos zu werden in meinen Trübsalen für euch, welche euch eine Ehre sind.“

Ist des Apostels Trübsal der Gemeinde eine Ehre, dann ist das die Wirksamkeit des Todes.

Den Philippnern teilt er mit Kap.3,10-11:

„ ... zu erkennen ihn und die Kraft seiner Auferstehung und die Gemeinschaft seiner Leiden, daß ich seinem Tode ähnlich werde, ob ich vielleicht zur Auferstehung aus den Toten gelangen möchte.“

Er konnte in dieser gleichen Gesinnung im Leiden, wie sie Jesus hatte, den Dienst ausrichten.

Ph.2,17-18:

„Sollte ich aber auch wie ein Trankopfer ausgegossen werden über dem Opfer und dem Gottesdienst eures Glaubens, so bin ich doch froh und freue mich mit euch allen; gleicherweise sollt auch ihr froh sein und euch mit mir freuen.“

Was Paulus als Trankopfer ausrichtete, war das, was er über dem Opfer und dem Gottesdienst ihres Glaubens, um der Lebensrückständigkeit willen hinzufügte. Deshalb mußte von ihm erfahren werden, daß der Tod wirksam ist in ihm, damit er Leben denen vermitteln konnte, die es brauchten. Das veranlaßte ihn, die Ordnung zu zeigen, daß der Geist des Glaubens den Glauben bestimmt an den, der den Herrn Jesum von den Toten auferwecket hat, um **es zu glauben, daß auch sie, in denen der Tod offenbar geworden ist, mit Jesus auferweckt werden um samt den Lebensempfängern in der Gemeinde dargestellt zu werden.**

Das geschieht, wenn sie bei dem Herrn sein werden allezeit:

*„Denn er selbst, der Herr, wird beim Befehl, beim Schall der Stimme des Erzengels und der Posaune Gottes, herniederfahren vom Himmel, und **die Toten in Christo werden auferstehen zuerst**. Darnach werden wir, die wir leben und übrigbleiben, zugleich mit ihnen entrückt werden in Wolken, zur Begegnung mit dem Herrn, in die Luft, und also werden wir bei dem Herrn sein allezeit.“*
(1.Thess.4,16-17)

Wenn sie bei dem Herrn sein werden allezeit, so geschieht es nach dem, daß der Tod seiner Frommen teuer ist in seinen Augen.

In Ps.116,15 steht:

„Teuer ist in den Augen des Herrn der Tod seiner Frommen.“

Sie werden seine Toten sein, die leben, seine Leichname, die auferstehen!

Js.26,19 steht:

„Aber deine Toten werden leben, meine Leichname auferstehen! Wachtet auf und jubelt, ihr Bewohner des Staubes! Denn dein Tau ist ein Tau der Lichter, und die Erde wird die Toten wiedergeben.“

Nur auf diese Weise wird der Wille Gottes erfüllt, wenn solche Werkzeuge im Lebenseinsatz vorhanden sind.

* * O * *

